

PodC JLL Episode 565

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 565: Wahre Jüngerschaft – Teil 4 (Lukas 14,28-30.33)

Manchmal bezeichnen Christen meine Predigten als *herausfordernd*. Und ja, mir fehlt manchmal ein bisschen die Sensibilität im Umgang mit Menschen; ich bin da noch am Lernen, aber oft denke ich auch. „Hm... eigentlich ist das, was ich gerade predige, nur das, was Jesus gesagt hat, mit anderen Worten!“ Und dann merke ich, wie wir als Christen in der Gefahr stehen, das lebendige Evangelium in eine religiöse Pflichterfüllung zu verwandeln – reduziert auf Regeln, Traditionen und äußerliche Frömmigkeit. Ich merke, wie da eine Angst davor besteht, das Leben ganz an Jesus abzutreten,... vielleicht weil wir uns ganz tief drin eben doch beides wünschen. Ein gutes Leben hier und die Ewigkeit. Eben nicht: *das Leben verlieren, sich selbst verleugnen, das Kreuz tragen*. Obwohl das die Worte sind, die der Herr Jesus verwendet. Nirgends begegnet mir diese Tendenz zur subtilen Umdeutung der Original-Botschaft stärker als beim Thema Jüngerschaft.

Jesus als König, der mit meinem Leben wirklich machen darf, was ER will? Der von mir verlangen darf, was ER will? Der mir wegnehmen darf, was ER will? Wir müssen die Radikalität dieses Konzeptes wirklich verstehen!

Wenn Jesus lediglich als Berater, Coach, Kummerkasten oder spiritueller Begleiter für ein ansonsten selbstbestimmtes Leben betrachtet wird, verfehlen wir den Kern des Evangeliums. Hinter solch einer Haltung verbirgt sich eine subtile, höchst gefährliche Form von Unglauben. Und dieser Unglaube wird besonders in solchen Momenten sichtbar, die von Prüfung, Mangel oder Unverständnis geprägt sind.

Jüngerschaft ist kein Hobby, kein zusätzliches Extra, das man nach Belieben seinem Leben hinzufügen kann. Es ist kein kurzfristiger Trend oder eine Haltung, die man je nach Lebenssituation anpasst. Jünger-Sein verlangt vielmehr ein radikales Umdenken, eine Neuausrichtung des gesamten Lebens auf Christus hin. Nachfolge fordert uns heraus, unsere Komfortzonen zu verlassen, unsere Prioritäten zu überdenken und unser Herz vollständig für Jesus zu öffnen.

Deshalb weist Jesus darauf hin, was es mich kostet, sein Jünger zu werden.

Lukas 14,33: So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.

Ich muss Jesus alles ausliefern, wenn ich in seine Fußspuren treten will. Und dieses *alles* umfasst ganz stark mein Denken. Deshalb fordert Paulus Christen dazu auf, ihr Denken erneuern zu lassen (Römer 12,2).

Wenn Jesus Herr und König in meinem Leben wird, dann gehört ihm meine Zeit, mein Geld, meine Sexualität, mein Gedankenleben, meine Kraft, meine Kreativität... und was ich sonst noch habe. Und er kann damit machen, was *er* will.

Und weil wir einem folgen, der für uns gelitten hat, hat Nachfolge auch für uns viel mit Leid zu tun.

Philipper 1,29: Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden,

Paulus kann davon reden, dass wir als Christen im Lauf der Nachfolge zwei Dinge immer besser verstehen: Zum einen die Auferstehungskraft, die in uns wirkt. Was es heißt einen Geist der Kraft in uns zu tragen, der uns stärkt. Das ist die eine Sache. Aber dann geht es auch noch darum, eine andere Sache immer besser zu verstehen: Nämlich die, dass wir dazu berufen sind, mit Jesus eine Leidensgemeinschaft bilden. (Philipper 3,10)

Beides ist Realität: Die Kraft und das Leid. Und beides gehört zusammen. Und beides will akzeptiert werden, BEVOR ich mich bekehre. Deshalb ist der Herr Jesus so bemüht, seine Zuhörer davon abzuhalten, sich vorschnell zu bekehren. Deshalb will er, dass sie die Kosten der Jüngerschaft überschlagen, bevor sie damit anfangen.

Schauen wir uns das erste Beispiel an:

Lukas 14,28-30: Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er {das Nötige} zur Ausführung hat? 29 Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, 30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.

Was ist das hier? Das hier ist ein Gleichnis, das ungläubige Menschen dazu bringen soll, vor der Bekehrung gut darüber nachzudenken, ob sie sich der Kosten der Jüngerschaft bewusst sind. Es geht um Reflexion. Es geht darum, dass man nicht einfach emotional auf das Evangelium reagiert. Denke nach, bevor du Christ wirst.

Lukas 14,28: Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er {das Nötige} zur Ausführung hat?

Vorher überlegen, ob ich mir den Turm leisten kann. Vorher überlegen, ob ich bereit bin, die Einschränkungen, die Folgen und die Prioritäten der

Jüngerschaft auf mich zu nehmen.

Was heißt das für den Noch-Nicht-Bekehrten konkret? Er sollte sich mit einem reifen Christen hinsetzen und mit ihm überlegen, was es für ihn ganz praktisch bedeutet, als Christ zu leben. Was diese Entscheidung für seine Beziehungen, für sein Berufsleben, für seinen Lebensstandard oder alternativ für seinen Umgang mit sozialen Medien, mit Entertainment oder Suchtmitteln bedeutet. Es wäre gut, wenn er eine Liste von Dingen aufschreiben würde die er sofort lassen und loswerden muss. Es wäre wichtig, dass er sich vor der Bekehrung die Konsequenzen dieses Schrittes vor Augen hält. Die Dinge, um die es geht können so banal sein wie Lesen lernen oder Apps löschen, können herausfordernd sein, wie den Job wechseln, Gestohlenes zurückgeben, eine Therapie beginnen oder in eine tote Ehe investieren,... ja, sie können sogar das ganze Leben verändern, wenn ich nicht länger in meinem Job arbeiten kann (z.B. als Prostituierte) oder eine Religion wie den Islam verlasse und als Murtadd mit Verfolgung und Tod rechnen muss.

Lukas 14,28: Denn wer unter euch, der einen Turm bauen will, setzt sich nicht vorher hin und berechnet die Kosten, ob er {das Nötige} zur Ausführung hat?

Erst das Nachdenken und dann die Bekehrung. Ich bin mir darüber im Klaren, dass diese Worte Jesu kaum etwas mit der gemeindlichen Realität zu tun haben, wie wir sie heute in punkto Evangelisation erleben. Aber das Problem liegt bei uns – nicht bei Jesus! Er ist ganz klar. Denk vorher nach, bevor du dich bekehrst. Vielleicht überblickst du nicht dein ganzes Leben, das kann sein, aber setz dich trotzdem hin und denk nach wozu du Ja sagst, wenn du dich bekehrst. Versuche die praktischen und ethischen Auswirkungen einer Bekehrung so gut es dir möglich ist, zu durchdenken. Das ist wichtig, um nicht später als Depp da zu stehen.

Lukas 14,29.30: Damit nicht etwa, wenn er den Grund gelegt hat und nicht vollenden kann, alle, die es sehen, anfangen, ihn zu verspotten, 30 und sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu bauen und konnte nicht vollenden.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke an deine eigene Bekehrung zurück. Was würdest du heute anders machen?

Das war es für heute.

Benutze die Episoden doch um daraus einen Hauskreis zu machen. Das ist gar nicht schwer.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN